

Ab in den Garten - Februar 2017

Der Winter zeigt sich zumindest bei uns im Mostviertel nach wie vor von seiner eisigen Seite. Der Schnee will nicht schmelzen und so bin ich gezwungen, meine gärtnerischen Arbeiten im Garten noch ein wenig nach hinten zu stellen. Wo bin ich beim Träumen stehen geblieben? Ach ja - das Badehaus hat mir beim letzten Bericht Kopfzerbrechen bereitet. Ein Badehaus am Schwimmteich! Ich bin schon seit einiger Zeit am Überlegen, wie es aussehen könnte. Sogar die Punktfundamente sind bereits hergestellt und ein Teil vom Holz liegt schon ein Jahr auf Lager. Aber wie soll es wirklich aussehen? Die Wünsche daran sind breit gefächert: ein Lagerraum für die Badeutensilien, ein Platz zum Sitzen mit Tisch und Bänken, eine Gartensauna und somit auch Platz für das Brennholz und vielleicht sogar ein Stock darüber für ein Matratzenlager für unsere Jungs. Viel Glas oder doch rustikal aus Holz? Flachdach mit Dachbegrünung oder doch ein Satteldach?

Die Hauptüberlegungen sind von zwei Themen geprägt. Erstens muss es so gebaut sein, dass es im Inneren möglichst vor diversen Insekten und Nagetieren geschützt ist. Die Tatsache, dass so ein Badehaus am Teich ja sehr oft unbenutzt ist, macht es unseren kleinen Mitbewohnern sehr schmackhaft in solche Gebäude einzuziehen. Das hab ich schon als kleiner Junge in unserem damaligen Baumhaus gemerkt. Die Konstruktion sollte daher so ausgeführt sein, dass eine Schicht aus dichtem Material (z.B. Leimholzplatten) besteht.

Der zweite, mir am Herzen liegende Aspekt ist, dass die Verbindung von innen und außen sehr transparent und offen sein soll. Ich will ja nicht am Teich sitzen und von der Umgebung nichts mitbekommen. Also wird die Vorderseite durch Glas geprägt sein.

Neben diesen zwei Überlegungen spielt auch noch die Dachgestaltung eine Rolle. Wir werden uns wohl auf eine Flachdachvariante mit Dachbegrünung konzentrieren. Einerseits ist die ausgleichende Wirkung auf das Raumklima ein Thema (Kühlung im Sommer und Isolierung im Winter), andererseits wollen wir, dass sich das Gebäude so gut wie möglich ins Gelände integriert. Zusätzlich liegt der Reiz einer extensiven Dachbegrünung an der Schaffung eines neuen Lebensraums für spezielle Pflanzen, der sich grundlegend von unserem restlichen Garten unterscheidet. Wir haben ja wie vielleicht schon mal erwähnt sehr tiefgründige, lehmige Böden, auf denen trockenheitsliebende Pflanzen sich nicht sehr wohl fühlen.

Ich sehe schon, das wird noch richtig viel Planung und Handwerk benötigen, bis wir so ein Badehaus tatsächlich am Teich stehen haben.

Vom Badehaus zum Baumhaus

Nachdem ja Gebäude im Garten nicht unwesentlich zur Gestaltung gehören, ich denke da z.B. auch an Pavillons, Lauben oder Geräteschuppen möchte ich noch ein paar Gedanken über Baumhäuser verlieren. Baumhäuser sind ja mittlerweile sogar im Tourismus als Nächtigungsmöglichkeit angekommen und vom einfachen Holz-Plateau bis zum Luxusapartement finden wir in diversen Fachbüchern zahlreiche Varianten. Was macht das Baumhaus so begehrt? Nach wie vor haben wir Menschen tief in unserem Inneren eine starke Verbindung zu Bäumen. Bäume waren uns lange Zeit Wohnung und boten uns Schutz vor Feinden. Sie liefern uns Nahrung und Rohstoffe. Sie sind maßgeblich für das Klima unseres Planeten verantwortlich. Viele dieser Faktoren führten dazu, dass Bäume in der Kultur des Menschen eine starke Verwurzelung haben.

Erinnern Sie sich auch noch, wie es als Kind war in einen Baum zu klettern? Ich bin am Land aufgewachsen und wir verbrachten viel Zeit in einem kleinen Waldstreifen hinter unserem Wohnhaus. Irgendwann im Hauptschulalter beschloss ich mit meinen Freunden, dass uns ein richtiges Baumhaus fehlt. Und so packten wir Bretter und Werkzeug zusammen und hämmerten munter drauf los. Nach einigen Wochen in den Sommerferien war

dann das Baumhaus bezugsfertig. Ein Tisch, einige Stühle und ein kleines Kästchen vom Dachboden bildeten das Inventar. Ein paar Jahre war dieses Baumhaus unser Treffpunkt für diverse Abenteuer.

Heute, aus der Sicht des Gärtners, möchte ich Ihnen ein paar Tipps geben, was ein Baumhaus haben sollte und vor allem, wie Sie die Bäume integrieren, ohne ihnen zu schaden. Ein Baumhaus muss nicht zwangsläufig direkt im Geäst eines großen Baumes gebaut sein. Im Gegenteil ist es oft einfacher, einfach ein Haus auf Stelzen unter die Krone eines Baumes oder in einen kleinen Hain zu stellen. Die Erhöhung des Hauses ist wichtig. Im Besten Fall bauen Sie um einen Baumstamm herum. So ist die Verbindung zwischen Haus und Baum am stärksten. Wird das Haus direkt in die Krone eines Baumes gebaut, ist es wichtig, dass Sie die Hauptkonstruktion nicht mit dem Baum verschrauben. Unkontrollierte Verwachsungen des Baumes mit dem Haus können zu Sollbruchstellen führen. Ideal ist eine Verbindung zum Baum, die dem Wachstum des Baumes entsprechend nachjustiert werden kann. Sie können in, oder um die verschiedensten Bauarten ein Baumhaus bauen. Wenn Sie noch sehr dünne Bäume in Ihrem Garten haben, ist sicher eine eigenständige Konstruktion vorzuziehen. Für ein Baumhaus direkt im Baum, sollte der Stamm zumindest 40 cm Durchmesser haben. Der Baum soll gesund sein und gut im Wachstum stehen. Achten Sie darauf, dass es im Haus genügend Fenster gibt. Helle Baumhäuser werden viel lieber von den Kindern genutzt und man kann zudem besser die umgebenden Tiere beobachten.

Ich wünsche Ihnen auf jeden Fall viel Kreativität und Freude beim Bauen Ihres eigenen Baumhauses.

Bäume als Lebensmittel-Lieferanten

Um noch kurz bei den Bäumen zu bleiben, möchte ich darauf hinweisen, dass es mittlerweile Zeit ist, mit dem Obstbaumschnitt zu beginnen. Vor allem Jungbäume, deren Wachstum ich nicht beeinträchtigen möchte, sind jetzt zu pflegen. Die Pflanzen haben die Reservestoffe noch nicht in die oberen Kronenteile mobilisiert und ein Rückschnitt wirkt deshalb noch nicht wachstumshemmend. Umso später man in den Frühling rein kommt, umso weniger Neuaustriebe werden durch den Rückschnitt induziert. Darum schneide ich Altbäume zur Verjüngung erst Ende März bis Juni.

Vor einigen Jahren habe ich als Kronenform für den extensiven Obstanbau im Hausgarten und der Streuobstwiese die Öschberg-Palmer-Krone kennengelernt. Seit dem praktiziere ich diesen Schnitt und bin von den Vorteilen überzeugt: eine Krone mit vier steil gestellten Leitästen und einer schlanken Spindel als Mitte ist das Ziel. Da ich hier den richtigen Obstbaumschnitt nicht in wenigen Zeilen wiedergeben kann, empfehle ich unbedingt einen Schnittkurs bei einem renommierten Fachmann zu besuchen. Nur durch praktisches Erfahren und Ausprobieren können Sie den richtigen Obstschnitt erlernen.

Mit diesen Zeilen und dem Hinweis, dass eigenes Obst und Gemüse nicht nur gesund sind, sondern dessen Kultur auch eine ganz eigene Beziehung zu Lebensmittel gibt, möchte ich schließen und noch einen angenehmen Winterausklang wünschen.

Ihr Gärtner aus Leidenschaft
Ing. Stefan Kastenhofer